

Jahresbericht 2010-2011-2012

VELRJ Wo der Schuh im Schulalltag drückt.

An den DEVEs der letzten beiden Jahre äusserten sich mehrere Schulhaus- wie auch die Fachlehrerdelegierten klar zu für sie besonders belastende Themen.

Im Herbst 2010 beschäftigte die Real- und Sekundar-Lehrerinnen und Lehrer die damals unmittelbar bevorstehende Realisierung der Reform auf der Oberstufe von Rapperswil-Jona. Eine gewisse Unruhe hatte sich damals ziemlich stark innerhalb aller Oberstufen-Lehrerteams über die ReOS-Auswirkungen und -belastungen ausgebreitet. Zweifel am mehr oder weniger vorgegebenen Zeitplan wurde als dringliches Problem an der DEVE vom Herbst 2010 spürbar.

In erstaunlich kurzer Zeit konnte ein Ausschuss des VELRJ-Vorstandes eine sehr engagierte ReOS-Arbeitsgruppe aus Teammitgliedern sämtlicher OS-Schulhäuser bilden. Der VELRJ hatte den Impuls zur Bildung dieser Arbeitsgruppe ausgelöst und die Treffen organisiert. Trotzdem war es keine VELRJ-, sondern eine OS-Arbeitsgruppe. Im Zentrum der beiden Treffen standen anfangs teils heftig geführte Diskussionen. Dabei schälten sich aber schnell interessante Anregungen und konkrete Umsetzungsideen heraus. Diese konnte die Arbeitsgruppe anlässlich der zweiten Sitzung im Januar 2011 direkt an Yvonne Schuler, als Personalverantwortliche und Daniel Schweingruber, als Leiter Pädagogik, überreichen. Wenig später führten diese Anliegen zu einigen spürbaren Verbesserungen im Umsetzungsplan. Ob und wann diese Arbeitsgruppe wieder einmal aktiv wird, hängt von der Weiterentwicklung der ReOS ab. Die Erfahrung damit war aber wohl für die Mehrheit der Teilnehmenden beeindruckend wertvoll.

Etliche Monate später drückten auffallend viele Delegierte des Kindergartens und der Primarschule ihr deutliches Unbehagen über die Auswirkungen des Förderunterrichtes in ihrem Schulalltag aus. Immer mehr involvierte Therapeutinnen und Lehrerinnen für Deutsch als Fremdsprache arbeiten teils integriert im Unterricht mit oder fördern einzelne Kinder während der Unterrichtszeit ausserhalb des Schulzimmers. Die Koordination dieses vielfältigen und immer wieder wechselnden Förderprogramms bringt nicht nur die Fachlehrerinnen, sondern zunehmend die Klassenlehrer und -lehrerinnen an ihre Grenzen. Letztere warfen laut und deutlich die Frage auf, ob auf diese Weise „guter Unterricht“, ihr Kerngeschäft, noch möglich sei. Sie fragten sich auch, ob diese komplexe Form der Förderung, die ja auch kostenintensiv ist, wirklich der beste Weg sei um Kinder in ihrem Lernprozess zu unterstützen.

Innerhalb des VELRJ-Vorstandes besprachen wir Möglichkeiten, wie wir mit dieser offenbar belastenden Situation der drei Schulstufen, die sich letztlich auch auf der Oberstufe manifestiert, umgehen könnten. Auf Grund der guten Erfahrung mit der ReOS-Arbeitsgruppe entschlossen wir uns, interessierten Lehrerinnen und Lehrern aus allen Schulhäusern eine Arbeitsgruppe mit dem Fokus auf: „Förderung, Entlastung und Unterrichtsentwicklung“ anzubieten. Noch vor den Sommerferien 2012 reagierte eine genügend grosse Zahl von Schulhausvertretern und -vertreterinnen sowie mehrere Fachlehrerinnen positiv auf unseren Vorschlag, sodass wir anfangs September im Beisein von Daniel Schweingruber eine erste Sitzung durchführen konnten. Wieder wirkte der VELRJ nur als Impulsgeber und Organisator der Arbeitsgruppe. Während des ersten Treffens wurden verschiedene Erfahrungen ungeschminkt genannt. Offenbar drückt „dieser Schuh“ überall mehr oder weniger schmerzhaft. Viele der Teilnehmenden äusserten sich aber nicht primär über ihre eigenen aktuellen Schwierigkeiten, sondern zeigten Engagement und Wille, an einer Verbesserung der Situation mitzugestalten. Daniel Schweingruber erläuterte am Ende des ersten Treffens der neuen Arbeitsgruppe Ursachen und verschiedene Parameter des aktuellen Förderunterrichtes.

Selbstverständlich ist dieses Problem auch auf der Schulverwaltung und im Schulrat bekannt. Dort werden seit einigen Monaten in einem Ausschuss ähnliche Fragestellungen diskutiert und schriftlich gesammelt. Vor allem aus diesem Grund findet das nächste Treffen der vom VELRJ injizierten Arbeitsgruppe erst im Januar 2013 statt - wieder im Beisein von Daniel Schweingruber. Dieser wird am zweiten Treffen einige bis dann auch vom Schulrat mitgetragene Ideen für eine Verbesserung mitbringen, damit die Diskussionen der Arbeitsgruppe nicht im luftleeren Raum stecken bleiben.

Je länger je deutlicher zeigt sich wie wichtig eine gute Kommunikation mit den Mitgliedern der verschiedenen Verantwortungsebenen sowie den Entscheidungsgruppen für eine produktive Tätigkeit unseres Verbandes ist, seien diese auf der lokalen Ebene oder in der kantonalen Bildungslandschaft angesiedelt.

VELRJ pflegt die Kommunikation mit Entscheidungsträgern

Oft wirken die Entscheidungsträger für uns Lehrerinnen und Lehrer im Hintergrund und wir erhalten im Schulalltag erst deren „Produkte“ zur Umsetzung im Schulalltag. Das führt immer wieder zu einer unbefriedigenden Situation.

Dank dem Einsitz der beiden Lehrervertretenden, Andrea Rickenbacher und Thomas Zünd, im Vorstand des VELRJ, erfahren wir jeweils frühzeitig von Themen der „**Round Table**“ **Gespräche**, zu denen sie regelmässig eingeladen werden. An diesem „Round Table“ treffen sich Mitglieder der Schulverwaltung und eine Vertretung der Schulleitungen. Dies ermöglicht uns im VELRJ-Vorstand jeweils, Andrea und Thomas konkrete Anliegen oder offene Fragen an diese Treffen mitzugeben und so relativ schnell über den aktuellen Stand einer Entwicklung oder über konkrete Rahmenbedingungen orientiert zu werden.

In den letzten Monaten bemerkten wir im Vorstand noch eine weitere Ebene von Entscheidungsträgern, deren Wirkungsfeld uns direkt betrifft, die uns dennoch teils zu wenig bekannt war und - vor allem, zu denen uns ein direkter Kommunikations-Draht fehlte. Es handelt sich um die „**AG Schule**“, in der auch mehrere Lehrerdelegierte mitwirken. Das Pflichtenheft und die Wirkungsweise dieser Arbeitsgruppe waren uns zu wenig transparent. In diesem Gremium werden nicht nur wichtige Grundlagen, was die IT-Situation unserer Schule betrifft geschaffen, sondern auch grundlegende Entscheidungen im Bereich Pädagogik ausgearbeitet und direkt an den Schulrat weiter geleitet. Eine gute Kommunikation mit den „AG-Schule“-Delegierten ist daher eminent wichtig.

Noch schafften wir es im VELRJ-Vorstand z.B. nicht, elektronisch Einsicht in die Protokolle dieser Arbeitsgruppe zu erhalten, die eigentlich für alle Lehrerinnen und Lehrer frei zugänglich seien. Hier öffnet sich ein neues Wirkungsfeld für den VELRJ-Vorstand. Doch auch in diesem Bereich gilt: Ohne wache, aktive Unterstützung durch die VELRJ-Delegierten werden wir den in der „AG-Schule“ entwickelten pädagogischen Entscheidungsgrundlagen hinterher hinken.

Mit diesem „doppelten“ Jahresbericht aus dem VELRJ-Vorstand nehme ich Abschied von einer sehr spannenden, immer wieder anregenden Aufgabe während meiner Unterrichtstätigkeit an der Schule Rapperswil-Jona. Ende Oktober dieses Jahres werde ich in den vorzeitigen Ruhestand eintreten.

Für eure wohlwollende und deutliche Unterstützung unserer Arbeit im VELRJ-Vorstand danke ich euch im Namen des ganzen Vorstandes herzlich.

8700 Küsnacht, 18. Oktober 2012, Bettigna Hagnauer-Caprez